GYMNASIUM
AM NEANDERTAL

Schulinterner Lehrplan für das Fach
Kunst

Sekundarstufe I
G9

(Fassung vom 25.05.2020)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen für das Fach Kunst

1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild des Gymnasium am Neandertal

2. Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

3. Entscheidungen zum Fachunterricht

3.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

3.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

3.3 Workshops und Differenzierungsangebot Kunst

3.4 Unterrichtsvorhaben 5/6 mit Fachglossar

3.5 Unterrichtsvorhaben 7-10 mit Fachglossar (Anmerkung: UV 10 noch in Arbeit)

3. Qualitätssicherung und Evaluation

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild des Gymnasiums am Neandertal

Unser Leitbild ist geprägt von drei wesentlichen Grundprinzipien:

- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Kooperation
- Freiheit in Gebundenheit.

Diese Grundprinzipien leiten uns ebenfalls im Lehren und Lernen in unserem Kunstunterrichts.

Unsere besonderes Lernkonzept sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler täglich zu 1/3 ihrer Unterrichtszeit selber entscheiden, wann sie ihre Lernaufgaben erarbeiten.

Die speziell entwickelten Workshops im Fach Kunst leisten innerhalb dieses Leitbildes durch thematische Schwerpunktsetzungen einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung.

In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Kunst daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern.

Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.

2. Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Die bestehenden Kooperationen mit z.T. ortsansässigen Partnern (z.B. der Firma Schmincke, dem Neandertalmuseum, der Stadtbücherei, Grundschulen im Grundschulprojekttag, Museum Xanten) sind im gegenseitigen Interesse zu nutzen und evtl. auszubauen. Im Sinne der Motivation und Wertschätzung werden nach Möglichkeit auch die fachspezifisch ausgeschriebenen kommunalen, landes- und bundesweiten Wettbewerbe im Unterricht berücksichtigt und die Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme angeleitet.

3. Entscheidungen zum Unterricht

3.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. Dabei wird auch auf die punktuelle Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Werken der Kunstgeschichte sowie Bildern aus der Alltagskultur Wert gelegt.
Die festgelegten Kompetenzen sind verbindlich, der Weg und die Themen können/ sollen jedoch individuell an die spezifischen Lernausgangslag, Lerninteressen und aktuelle Gegebenheiten (z.B. Ausstellungen, Wettbewerbe) angepasst werden.

Ab Klasse 5 führen die Schülerinnen und Schülern Arbeitshefte, in denen kontinuierlich Zwischenstände und Endergebnisse festgehalten und dokumentiert werden. Diese Aufzeichnungen werden unter anderem zur Leistungsbewertung herangezogen.
Alle Zwischenergebnisse sind hierbei wertvoll und sollen dokumentiert werden. Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse werden als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler verstanden und müssen zumindest von der jeweiligen Schülerin/dem jeweiligen Schüler reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier eine beobachtende, hinweisende und beratende Funktion. Zwischenergebnisse sollen auch verbunden mit angemessener Wertschätzung Gegenstand von Zwischen- und Nachbesprechungen sein.
Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.
Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars. In diesem Sinne wurde ein Fachglossar von uns angelegt, das sich an den Kompetenzen des KLP orientiert und Schritt für Schritt in der Sekundarstufe I aufgebaut werden soll.
Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.

Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung verstärkt in den Blick. Das Wechselspiel zwischen gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns sowie unser Anliegen adressatenbezogene Problemstellungen zu formulieren, bieten zahlreiche Möglichkeiten des Förderns und Forderns.
Unser jährlich stattfindender Kunstwettbewerb, der eine große Preisverleihung und Ausstellung auf dem Tag der offenen Tür beinhaltet, fordert die Schülerinnen und Schüler noch einmal in besonderem Maße und ermöglicht eine große Wertschätzung in Bezug auf individuelle Bildlösungen.

Der grundsätzlichen Herausforderung insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern, bei der die Schülerinnen und Schüler sprachlich-begriffliche Äquivalente für sinnlich-ästhetische Phänomene bilden müssen, begegnen wir auf Grundlage einer entsprechenden Diagnose der individuellen Sprachkompetenz sprachsensibel mit geeigneteten Unterstützungsformen und –materialien.

3.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie der Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz Kunst im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich Kriterien orientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B. als Quartalsfeedback, in individueller Beratung, in Schülerinnen- und Schülergesprächen, als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung, im Rahmen von Elternsprechtagen, in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- das Arbeitsverhalten
- die Bereithaltung von Materialien.

Bewertungskriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien sind als Beispiele zu sehen und gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

bei Gruppenarbeiten

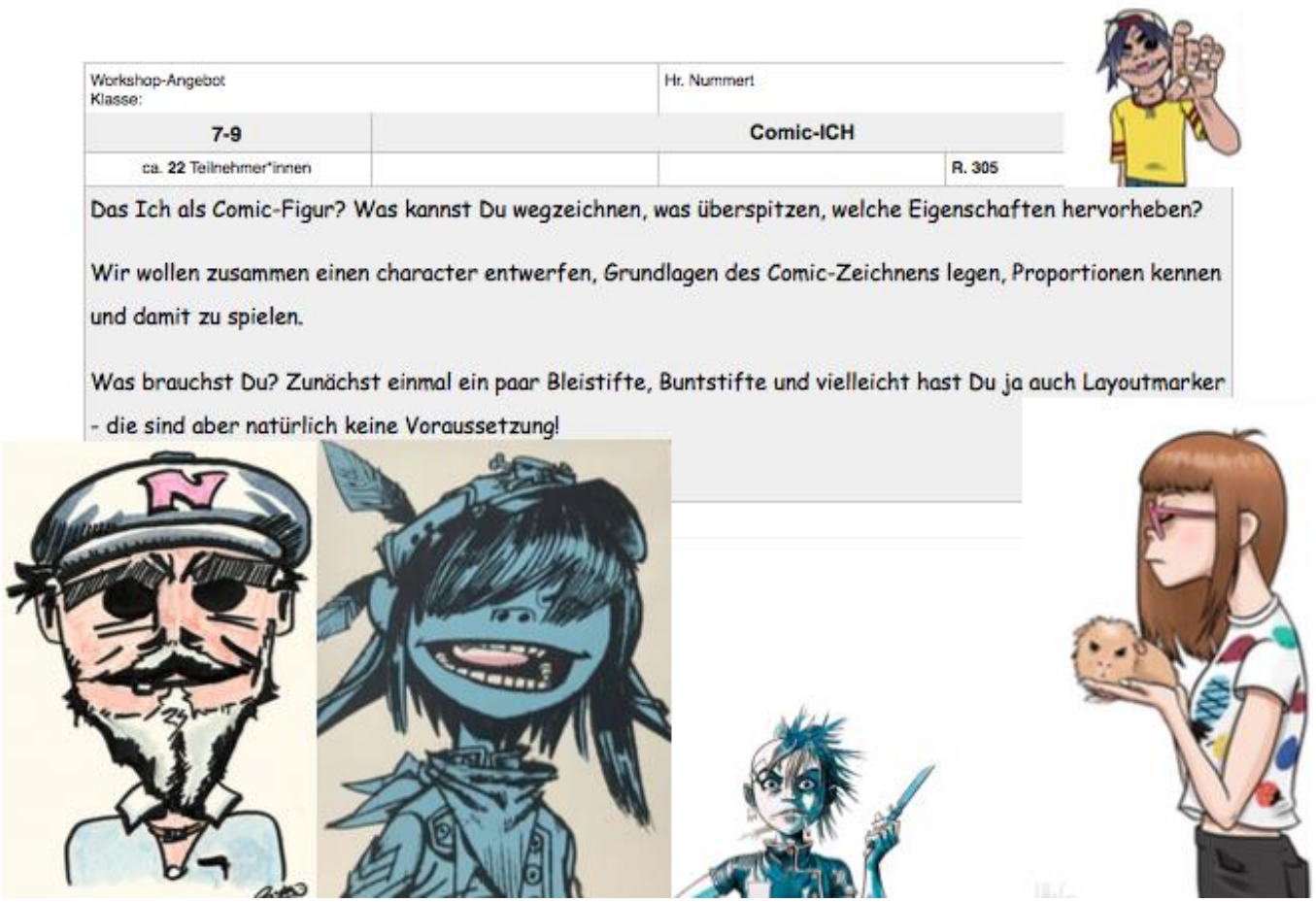
- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung bei Projekten
- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

3.3 Workshops und Differenzierungsangebot Kunst

Im Wahlpflichtbereich haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit den Differenzierungskurs „Kunst“ zu wählen, um ihre fachspezifischen Kompetenzen weiter zu vertiefen und Methoden und Techniken, die u.a. für den Kunst Leistungskurs hilfreich sind, zu erweitern (s. Curriculum Diff-Kurs Kunst).

Unsere Workshops sind jahrgangsübergreifend angelegt. Sie vertiefen die im Unterricht erworbenen Kompetenzen des KLP. Das Angebot wird stetig erweitert und auf das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler reagiert. Insgesamt nehmen Sie 1/3 des Kunstunterrichts ein, so dass eine fristgerechte Leistungsrückmeldung von der jeweiligen Kunstkollegin/ dem jeweiligen Kunstkollegen festgelegt wurde.

Anbei einige **Beispiele:**



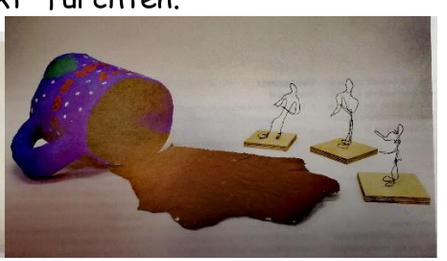
Workshop-Angebot Klasse:		Hr. Nummert	
7-9		**Comic-ICH**	
ca. **22** Teilnehmer*innen			R. 305

Das Ich als Comic-Figur? Was kannst Du wegzeichnen, was überspitzen, welche Eigenschaften hervorheben?

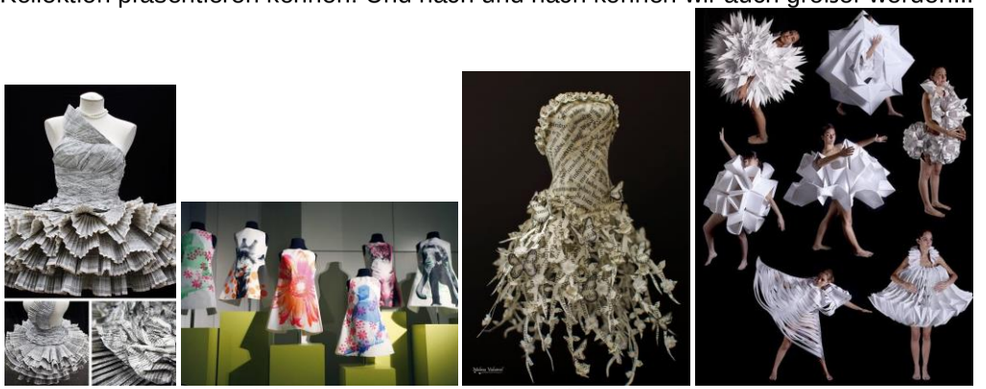
Wir wollen zusammen einen character entwerfen, Grundlagen des Comic-Zeichnens legen, Proportionen kennen und damit zu spielen.

Was brauchst Du? Zunächst einmal ein paar Bleistifte, Buntstifte und vielleicht hast Du ja auch Layoutmarker - die sind aber natürlich keine Voraussetzung!

Schuljahr 2019/20 Workshop-Angebote SI/SII – Haußels – 2. Halbjahr

Jgst.	Bezeichnung	Leitung	Zeit/ Raum	Beschreibung
6-9	**Linolschnitt** 	Frau Haußels	Mo 4.Std. R. 307	Wir werden drucken. Der Linolschnitt ist ein Hochdruckverfahren und funktioniert im Prinzip ähnlich wie ein Stempel, den ihr selbst anfertigen könnt. Ziel ist es, einen Entwurf anzufertigen, diesen auf die Linolplatte zu übertragen und schließlich zu drucken.
Begrenzung der Teilnehmerzahl: **20 Schüler*innen** *(Der WS geht über ein Quartal)*				
Jgst.	**Bezeichnung**	**Leitung**	**Zeit/ Raum**	**Beschreibung**
5-Q2	**Ach du Schreck!** 	Frau Haußels	Do 1.Std. R. 307	**Drahtfiguren in Anstpose vor übergroßem Objekt** – Ihr setzt euch zunächst zeichnerisch mit dem menschlichen Körper und seinen Proportionen auseinander und betrachtet Skulpturen. Dann entwerft ihr **in kleinen Gruppen** ein Objekt, welches ihr mit Draht, Kleisterpapier und Farbe gestaltet und 2-3 Figuren aus Draht, die sich vor diesem „Riesen-Objekt" fürchten. 

Workshop-Angebote des Fachbereichs KUNST in den Lernzeiten

Jgst.	Bezeichnung	Leitung	Zeit	Beschreibung
5-9	**Mode aus Papier** **Fantasiekleider für den ganz großen Auftritt!**	Frau Fuhrmann	Do, 4. (festgelegt auf ein halbes Jahr Teilnahme)	Papier ist ein wunderbares Material. Aber kann man Kleider und Schmuck aus Papier herstellen? Wir probieren es aus! Wir erfahren einiges über Kunst und Mode mit Papier, erproben verschiedene Techniken und erstellen kleinere Modelle für außergewöhnliche Kleider. Fingerspitzengefühl und Geduld braucht man hier, damit wir am Schluss gemeinsam eine eigene Kollektion präsentieren können! Und nach und nach können wir auch größer werden...  Beispiele: Mode aus Plakaten, Zeitungspapier, weißem Papier
5-6 (max. 25 Schüler)	**Grundtechniken der Tonbearbeitung**	Frau Grothkast		Wolltest du schon immer gerne mit Ton modellieren? Möchtest du lernen, wie man mit Ton richtig umgeht? Dann bist du hier richtig! Hier kannst du lernen, wie man Ton richtig bearbeitet. Wir modellieren kleine Gefäße, Tiere und vielleicht sogar Köpfe oder Figuren und brennen sie dann im Brennofen. Zum Schluss können wir unsere Werke sogar noch farbig gestalten.

Jgst.	Bezeichnung	Leitung	Zeit/ Raum	Beschreibung
6-9	`Gut behu(-e)tet´	Frau Schaefer	Mi, 4.Std R. 307	Wir entwerfen Hüte! In diesem WS geht es um Kopfbedeckungen aller Art: von der ausgefallenen Schirmmütze, über den super eleganten Zylinder für jung und alt bis zum schrillen Damen- oder Herrenhut – hier steckst Du deinen Kopf unter die Haube. Für diesen WS brauchst Du Ausdauer und gute Ideen. Wir arbeiten mit Kleister, Zeitungsschnipseln, Joghurtbechern, Draht und Strohhalmen, und… und… und…..Was auch immer Du sammelst und Dir brauchbar erscheint, verarbeiten wir zu einer exklusiven Kopfbedeckung. Nachdem das Grundgerüst zusammengebaut und gekleistert wurde, wird der Hut farbig gestaltet. Wir können gespannt sein auf eine Kollektion von Hutmachern, die es so noch nicht gab.

(…)

3.4 Unterrichtsvorhaben 5/6 mit Fachglossar

Die folgenden Unterrichtsvorhaben zeigen, dass es sich z.T. um längerfristig angelegte, z.T. werkstattähnliche Vorhaben handelt, die mehrere Inhaltsfelder abdecken, so dass entsprechend vielfältige Kompetenzen erweitert werden
Exemplarisch wird diese Komplexität in der Übersicht der vier Unterrichtsvorhaben der 5 und 6 verdeutlicht, die bereits alle Kompetenzen der 5/6 (z.T. überschneidend) abdecken.
Weitere Unterrichtsvorhaben (auch in den Workshops) werden die Kompetenzen spiralcurricular aufnehmen, wiederholen, vertiefen.
Diese sind in den weiteren Tabellen mit den entsprechenden Kompetenzen verbunden und inhaltlich konkretisiert. Die jeweiligen Schwerpunkte der drei Inhaltsfelder sind jeweils **fett** hervorgehoben.

Die Verbindung zwischen gestaltungspraktischen Aufgaben und Bildern aus der Alltagswelt und aus dem kunstgeschichtlichem Kontext ist uns als Fachschaft Kunst wichtig.
Es liegt zudem eine Fachbegriffsliste für die 5/6 wie eine vereinfachte Übersicht zur Bildanalyse für die Sek I vor. In den tabellarischen Übersichten sind zudem noch einmal alle Bezüge zum Aufbau des Fachwortschatzes gelb markiert.

Die am Gymnasium am Neandertal angebotenen Workshops orientieren sich ebenfalls an den Kompetenzen vom KLP Kunst 2019 und erweitern diese mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.
Der schulinterne Lehrplan Kunst ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt.

Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben sind inhaltlich und methodisch jederzeit individuell veränderbar und zu ergänzen, solange die Kompetenzen erfüllt werden und die Vielfalt der Inhaltsfelder gewährleistet ist. So können sich die Kunstlehrenden individuell auf die Lerngruppe einstellen und aktuelle Ereignisse mit in ihre Planungen einbeziehen, ohne die Kompetenzen aus den Augen zu verlieren.

Zur Orientierung innerhalb der Stundentafel und des jeweiligen Zeitkontingents der Jahrgangstufen und als Anregung für fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben, ist im Folgenden die Stundentafel hinterlegt.

Gymnasium am Neandertal - Vorschlag Stundentafel G9

Stundentafel für die Sekundarstufe I - Wechsel von G8 auf G9 zum Schuljahr 2019/20

Stand: 12.06.2020

Lernbereich	Stufe	5 und 6		7 bis 10				Summe	Summe	Summe	Vorgaben
	Fach / JS	5	6	7	8	9	10	5 und 6	7 bis 10	Sek I IST	APO-SI
	Deutsch	4	5	4	3	3	3	9	13	22	9+13=22
Gesellschafts-lehre	Geschichte	-	2	-	2	2	2	2	6	8	6+17=23
	Erdkunde	2	-	2	-	2	1	2	5	7	
	Politik/Wirtschaft	2	-	2	2	1	1	2	6	8	
	Mathematik	4	5	4	3	3	3	9	13	22	9+13=22
Naturwissen-schaften	Biologie	2	1 ab 21/22	-	2	-	2	3	4	7	6+17=23
	Chemie	-	-	2	2	1	2	0	7	7	
	Informatik	-	2 ab 21/22	-	-	-	-	2	0	2	
	Physik	-	2	-	2	2	1	2	5	7	
1. FS ab 5.	Englisch	5	4	4	3	3	3	9	13	22	9+13=22
2. FS ab 7.	Französ./Latein	-	-	4	4	4	3	0	15	15	0+15=15
künstl.-mus. Bereich	Kunst	1,5	2	1	1	1	2	3,5	5	8,5	7+10=17
	Musik	2	2	1	1,5	1	1	4	4,5	8,5	
	Religionslehre/ Prakt. Philo.	2	2	2	2	2	2	4	8	12	4+8=12
	Sport	4	3	3	2,66	2,67	2,67	7	11	18	7+11=18
WP	DKu, EWi, PBi, Chif, S9	-	-	-	-	3	3	0	6	6	0+6=6
Kernstunden	bezogen auf das Schuljahr	28,5	27	29	30,16	30,67	31,67	58,5	121,5	180	180
Vorschlag: Ergänzungs-Stunden 0-8 Ganztags-Stunden max. 75	Medienerziehung - Informatik	1	-	1	-	-	-	1	1	2	0-8 7,33
	Schwerpunkte in NW, Mu, Ku, Fremdsprache	0,66	-	-	-	-	-	0,66	0	0,66	
	Soziales Lernen	1,33	1,34	1,33	1,34	1,33	1,33	2,67	5,33	8	
	Förder-/Forder-unterricht	0,66	0,66	0,66	0,66	0,66	0,66	1,32	2,64	7,92	
Gesamtwochenstunden		32,15	29	31,99	32,16	32,66	33,66	64,15	130,47	198,58	180-188

Unterrichtsvorhaben
5/6
mit Fachglossar

Unterrichtsvorhaben 5. Jahrgangstufe Kunst am Gymnasium Neandertal

UV 01 Sich kennenlernen/ Diagnose/ Grafik **„Ein Teil von mir! Die „Das bin ich"-Hand"** **Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen.** **- individuelles Händebuch erstellen** **- Gemeinschaftsbild collagieren** IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: > Fläche, > Raum, > **Form**> Material, > Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: > **Bildstrategien** > personale/ soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt:> Malerei, > **Grafik**> Fotografie, > Plastik • **Narration,** Fiktion/Vision	UV 02 Material I7 Malerei I **Die Welt in Farbe** **Wie stellt man Farbe her, wie kann man sie einsetzen und wie kann sie wirken?** **Bewusster und experimenteller Einsatz von Farben und ihre Wirkung:** **- Herstellung und Ausprobieren von Naturfarben (Höhlenmalerei),** **- Wunderwasser herstellen (Farbmischungen),** **- Farbwirkungen erproben** **- begleitend: Farbheft/ Farbtagebuch erstellen** IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche, > Raum, > Form, > Material, > **Farbe** IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > **Bildstrategien** > personale/soziokulturelle Bedingungen IF3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > **Malerei** > Grafik, > Fotografie, > Plastik • Narration, **Fiktion/Vision**
UV 03 Dreidimensionales I **Meine Unterwasserwelt** **Fische, die noch keiner gesehen hat!** (Oder: Wie sich die Fische in Zukunft an das Plastik im Meer anpassen könnten?) IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche, > **Raum > Form > Material > Farbe** IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > **Bildstrategien** > personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Malerei, > Grafik, > Fotografie, > **Plastik** • Narration, **Fiktion/Vision**	UV 04 Grafik II **Was krabbelt denn da?** **Gute Tarnung oder der große Auftritt?** **Zwei gezeichnete und colorierte Käfer (ggfs. mit besonderen Binnenstrukturen) werden auf Farbkarten gesetzt angepasst oder in Kontrast dazu gesetzt (Präsentation als Gemeinschaftsarbeit)** IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche, > **Raum** > Form, > Material, > **Farbe** IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > **Bildstrategien**, > personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > **Malerei** > **Grafik**>

	Fotografie, > Plastik • **Narration**, Fiktion/Vision

Unterrichtsvorhaben 6. Jahrgangstufe

UV 01 Malerei II **Geschichten erzeugen Bilder** **Vom Wort zum Bild** **Narrative, fantasieanregende Texte (auch Gedichte) werden zum Anlass für Bildgestaltungen genommen und münden in einer (oder mehreren) Gemeinschaftsarbeit(en)** IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche, > Raum, > Form, > Material, > **Farbe** IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > **Bildstrategien** > personale/soziokulturelle Bedingungen IF3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > **Malerei**> Grafik, > Fotografie, > Plastik • **Narration**, Fiktion/Vision	UV 02 Grafik III **Zufall oder Absicht?** **Experimenteller Umgang mit verschiedenen Druckverfahren** **(Hochdruck und Tiefdruck, auch Frottage)** IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche, > **Raum** > Form, > Material, > Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > **Bildstrategien**, > personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Malerei, > **Grafik** > Fotografie, > Plastik • **Narration**, Fiktion/Vision
UV 03 Dreidimensionales III **Der Roboter, den die Zukunft braucht** **Bau eines Roboters mit wichtiger Funktion** IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche, > **Raum > Form > Material** > Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > **Bildstrategien,** > personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Malerei, > Grafik, > Fotografie, > **Plastik** • Narration, **Fiktion/Vision**	UV 04 Grafik IV **Nichts als Strukturen überall!** IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche, > **Raum > Form** > Material, > Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > **Bildstrategien**, > personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Malerei, >**Grafik** > Fotografie, > Plastik • Narration, **Fiktion/Vision**

Zusätzlich zu den hier aufgeführten Unterrichtsvorhaben für 5 und 6, finden begleitend auch Workshops statt oder Projekttage. Diese vertiefen die hier aufgeführten Kompetenzen. Beispiel: Dreidimensionales II /Material II **Unser einzigartiger Zoo** **(ggfs. im Billie Biber-Projekt)** **Figürliche Chimäre-Tierplastiken (aus Ton oder Keramiplast)** IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche, > Raum, > **Form, > Material,** > Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > **Bildstrategien,** > personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Malerei, > Grafik, > Fotografie, > **Plastik** • Narration, **Fiktion/Vision**	Beispiele aus unserem Workshop-Angebot für die 5/6, siehe 3.3

UV 01
Sich kennenlernen/ Diagnose/ Grafik I

„Ein Teil von mir! (Die „Das bin ich“-Hand“)

Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen.

Zeitbedarf geplant	8 Unterrichtsstunden **tatsächlich**: nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: > Fläche, > Raum, > **Form,** > Material, > Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: > **Bildstrategien,** > personale/ soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt:> Malerei, > **Grafik**, > Fotografie, > Plastik • Funktionszusammenhänge: Narration, **Fiktion/Vision**

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

- **IF 1: Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion:
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),

Kompetenzbereich Rezeption:
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),

- **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

- **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, **grafischen** bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz, exemplarisch)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • gezeichnete, gemalte und fotografierte Hände in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarzweiß) • Bleistift, Fineliner, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, ggf. Smartphones/ Tablets (z.B. zum Vormachen der Umrisszeichnung) • „Händeheft“ (2 DIN A3-Blätter gefaltete und getackert) • Fachglossar 5/6 als Mind-Map • vereinfachtes Bildanalyseschema Sek I • ggfs. Bilderpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten in der zeichnerischen Umsetzung	• Bereitstellung von Hände-Fotos der Schülerinnen und Schüler • Anregungen zur Erweiterung der „Das bin ich“-Hand zur Erstellung eines kleinen Händeheftes: • Wunschhand Schmuckhand Kostümhand Musterhand Fantasiehand Monsterhand Handschaft Zauberhand • Individuelles Händeheft als Einleger für das begleitende „Kunstheft“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und –autoren • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit Händen auseinandergesetzt haben	> zeitgenössische (Alltags-)Kultur: z.B. fotografische Hände (z.B. aus Werbung) > überzeitliche Darstellungen von Händen, auch Symbolkraft von Handhaltungen (Malerei/ Zeichnung/Plastik) z.B. A. Dürer: „Betende Hände“, (1508), Detail aus Michelangelo Buonarrotis Fresko in der sixtinischen Kapelle: Gott erschafft Adam (1508-1512), Detail von Leonardo da Vincis "*Dame mit dem Hermelin*" (um 1483-1490) Lorenzo Quinns „Support“ (Biennale Venedig, 2019)

Fachliche Methode • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses	• Satzanfänge und Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung) • vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• spontane Beschreibung einer Hand • Beschreibung der Stifthaltung und des Vorgehens bei der Umrisszeichnung • Besonderheiten in Arbeit mit Finelinern
Evaluation • aspektbezogene Evaluation des UV	• einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des „Händeheftes“ • Präsentation	• Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) • Führung des individuellen „Händeheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

UV 02
Material/ Farbe I
Die Welt in Farbe
Wie stellt man sie her, wie kann man sie einsetzen und was hat sie mit mir zu tun?
Bewusster und experimenteller Einsatz von Farben und ihre Wirkung:
- Herstellung und Ausprobieren von Naturfarben (Höhlenmalerei),
- Wunderwasser herstellen (Farbmischungen),
- Farbwirkungen erproben
- begleitend: Farbheft/ Farbtagebuch erstellen

Zeitbedarf geplant:	12 Stunden **tatsächlich:**
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der Jgst. :**	5 1. Hj. In der 5. Klasse
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche, > Raum, > Form, > Material, > **Farbe** IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > **Bildstrategien**, > personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > **Malerei**, > Grafik, > Fotografie, > Plastik: Narration, Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/sozio-kulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz, exemplarisch)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Bleistift, Farbkasten, Temperafarben, Pinsel, Pinnwand, ggf. Smartphones/ Tablets (z.B. zum Fotografieren bei Farb-Erkundung in Umgebung), Beamer, Projektionswand, • Fachglossar 5/6 als Mind-Map • vereinfachtes Bildanalyseschema Sek I • ggfs. Bilderpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten in der zeichnerischen Umsetzung	• Arbeitsanregungen mit Pflicht und Wahlaufgaben für Farbtagebuch“ (auch in Hinblick auf den Aufbau des Fachwortschatzes, hier in Gelb markiert) • Farbkarten (z.B. aus Baumarkt), Schalen, Bindemittel (z.B. Kleister), farbige Papier/ Pappen, Wasser, Marmeladengläser, Bindfaden, • „Farbtagebuch“ (als Teil des Kunstheftes)
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler), die sich in ihrem Werk mit Farbe auseinandergesetzt haben	> zeitgenössische (Alltags-)Kultur: z.B. Farbeinsatz in der Werbung, Presse, Mode > überzeitliche Verwendung von Farbe (Malerei) z.B. aus der Höhlenmalerei, Epoche der Renaissance, des Barock, der klassischen Moderne;
Fachliche Methode, z.B. • Perzept • Beschreibung von Farben in Anwendung der Fachbegriffe zu „Farbe“ (gelb markiert) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA)und Gruppenarbeit (GA)im Rahmen eines Gestaltungsprozesses	• Adjektivliste für Beschreibung von Wirkung von Farbe • Satzanfänge und Fachbegriffsliste (Hilfestellung für die Beschreibung) • vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur

• kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses	Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können
Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	- Austausch über intuitive Farbwirkungen - Diagnose des vorhandenen Fachwortschatzes
Evaluation • aspektbezogene Evaluation des UV	• einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • Farbübungen/ -experimente bei Farbherstellung • gestaltungspraktisches Produkt (Wunderwasser mit Etikett) • Arbeitsprozess • Führung des „Farbtagebuchs“ • Präsentation der Wunderwasser	• Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) • Führung des individuellen „Farbtagebuchs“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Idee und Umsetzung des Wunderwassers (auch Etikett) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarte

UV 03 **Dreidimensionales I** **Meine Unterwasserwelt** **Fische, die noch keiner gesehen hat!** **(Oder: Wie sich die Fische in Zukunft an das Plastik im Meer anpassen könnten?)**	
Zeitbedarf geplant:	12 **tatsächlich:**
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der Jgst. :**	5 5.3
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: > Fläche, > **Raum, > Form, > Material,** > **Farbe** IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: > **Bildstrategien,** > personale/ soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt:> Malerei, > Grafik, > Fotografie, > **Plastik** • Funktionszusammenhänge: Narration, **Fiktion/Vision**
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	

IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Material-eigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen (hier: Plastiken),
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,

- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

IF 2: Bildkonzepte
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,

IF 3: Gestaltungsfelder
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz, exemplarisch)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • leere Plastikflaschen • Temperafarben, Pinsel, Zeitung, Kleister, Pinnwand, Beamer, Projektionswand, • Tiefseegeräusche • Ggfs. Experten-Fischheft (Zeichnungen), • Fischabbildungen • Fachglossar 5/6 als Mind-Map • vereinfachtes Bildanalyseschema Sek I • ggfs. Bilderpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten in der zeichnerischen Umsetzung, Fischabbildungen (Karten)	- Einfühlen in Unterwasserwelt, ggfs. Querverbindung zu Plastik im Meer: Aus Plastikflaschen werden Unterwassermonster - ggfs. Wiederholung der Farbbegriffe aus vorigem UV
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Künstlerinnen und Künstler Die in ihrem Werk mit Plastikflaschen arbeiten; Gegenständen andere Bedeutungen geben	> zeitgenössische (Alltags-)Kultur: z.B. Fische im Meer, Tiefsee, Plastik im Meer, > überzeitliche Verwendung von Farbe (Plastik) • z.B. Ramouald Hazoumé (Arbeit mit Plastikflaschen) oder Objektkunst aus Surrealismus

Fachliche Methoden • Perzept • Einfühlende Methoden (Fantasiegeschichte, Hineinversetzen in Fisch) • Beschreibung von Formen • Präsentation von Plastiken und Untersuchungsergebnissen • Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA)und Gruppenarbeit (GA)im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses • plastisches Modellieren mit Pappmaché • Zeichnen (abbildhafte Oberflächenstrukturen) • Entwürfe von Fantasiefischen	• Umrisszeichnungen der Flaschen als Ausgangspunkt für erste Entwürfe nehmen • vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können
Diagnose - Zeichenaufgabe - Modellierproben	• Austausch über Erfahrungen mit Pappmaché und Verbindungsmöglichkeiten • Austausch über intuitive Farbwirkungen • Diagnose des vorhandenen Fachwortschatzes
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	• einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • Entwicklung der Idee/ Materialübungen • gestaltungspraktisches Produkt (Fisch) • Führung des „Fischheftes“ • Präsentation	• Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) • Führung des individuellen „Fischheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Idee und Umsetzung des neuartigen Fisches, Kontextuierung • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane • diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarte

UV 04
Grafik II
Was krabbelt denn da?
Gute Tarnung oder der große Auftritt?

Zwei gezeichnete und colorierte Käfer (ggfs. mit besonderen Binnenstrukturen) werden auf Farbkarten gesetzt angepasst oder in Kontrast dazu gesetzt.
Die Farbkarten entstehen ohne die jeweilige Farbe zu benutzen (d.h. eine grüne Karten entsteht ohne Grün).
Es entsteht ein gemeinschaftliches „Käferbild“ mit Überdeckungen.

Zeitbedarf geplant:	12 **tatsächlich:**
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der Jgst. :**	5
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche, > **Raum,** > Form, > Material, > **Farbe** IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > **Bildstrategien**, > personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > **Malerei**, > **Grafik**, > Fotografie, > Plastik • **Narration**, Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,

- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

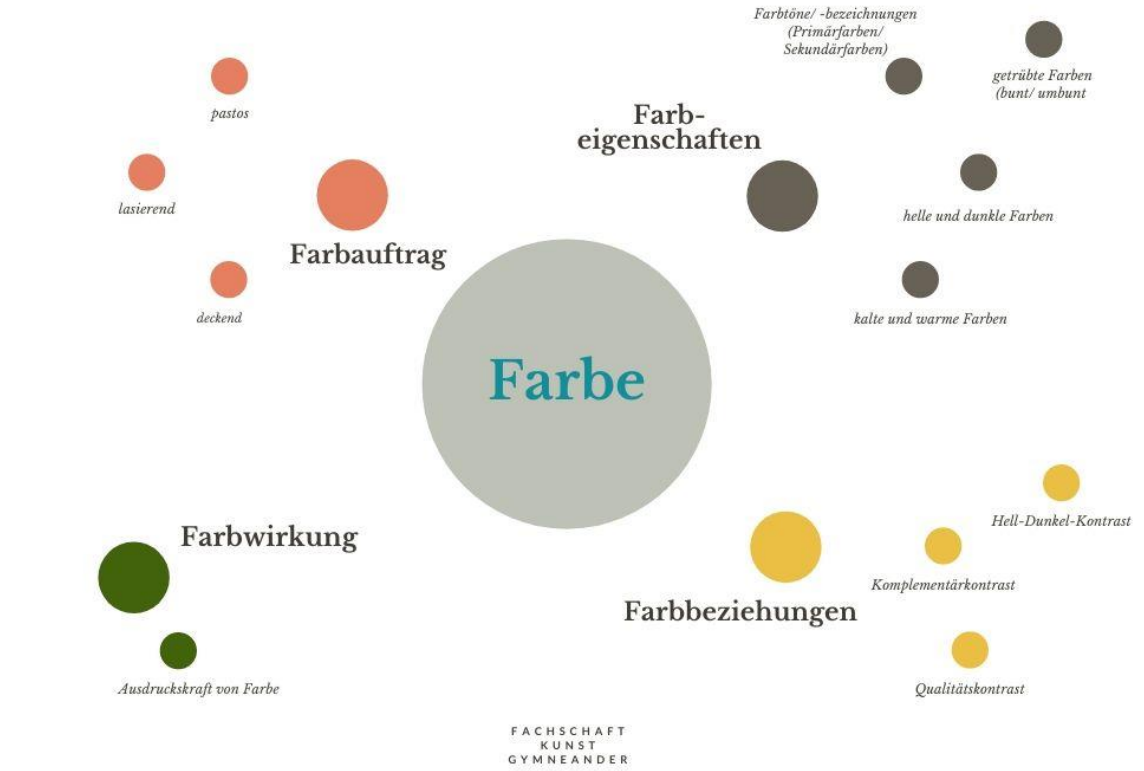
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz, exemplarisch)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Fineliner. Arbeitsanregungen mit Pflicht und Wahlaufgaben für Käferheft • Pinnwand, ggf. Smartphones/ Tablets (z.B. zum Fotografieren von Käfern in Biosammlung), Beamer, Projektionswand, • „Käferheft“ (als Teil des Kunstheftes) • Fachglossar 5/6 als Mind-Map • vereinfachtes Bildanalyseschema Sek I ggfs. Bilderpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten in der zeichnerischen Umsetzung	• Arbeitsanregungen mit Pflicht und Wahlaufgaben für Käferheft (auch in Hinblick auf den Aufbau des Fachwortschatzes) • Fokus auf Binnenstrukturen • Fokus auf Farbwirkung (Kontraste und Ton in Ton) • Beispiele aus Biologiesammlung
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (vornehmlich aus Grafik, Druckgrafik), die sich in ihrem Werk mit Binnenstrukturen und Naturstudien auseinandergesetzt haben	> zeitgenössische (Alltags-)Kultur: z.B. Käfer in der Werbung, in Biologiebüchern > überzeitliche Verwendung von Farbe (Malerei) z.B. Binnenstrukturen (Rhinozeros von A. Dürer, Radierungen von Bruegel), Ernst Haeckel

Fachliche Methoden • Perzept • Beschreibung von Farben in Anwendung der Fachbegriffe zu „Linie“ • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA)und Gruppenarbeit (GA)im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses	• Adjektivliste, Satzanfänge und Fachbegriffsliste für Beschreibung von Linien • vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können
Diagnose Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie ggfs. Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• Diagnose der Feinmotorik, Umgang mit Fineliner (feine Binnenstrukturen zeichnen) • des vorhandenen Fachwortschatzes
Evaluation aspektbezogene Evaluation des UV	• einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • Farbübungen/ -experimente bei Farbherstellung • gestaltungspraktisches Produkt (Gemeinschaftsarbeit) • Arbeitsprozess • Führung des „Käferhefts“ • Präsentation der Ergebnisse	• Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) • Führung des individuellen „Käferheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Idee und Umsetzung des „Hauptkäfers“ inkl. Integration in großes Krabbelbild • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarte

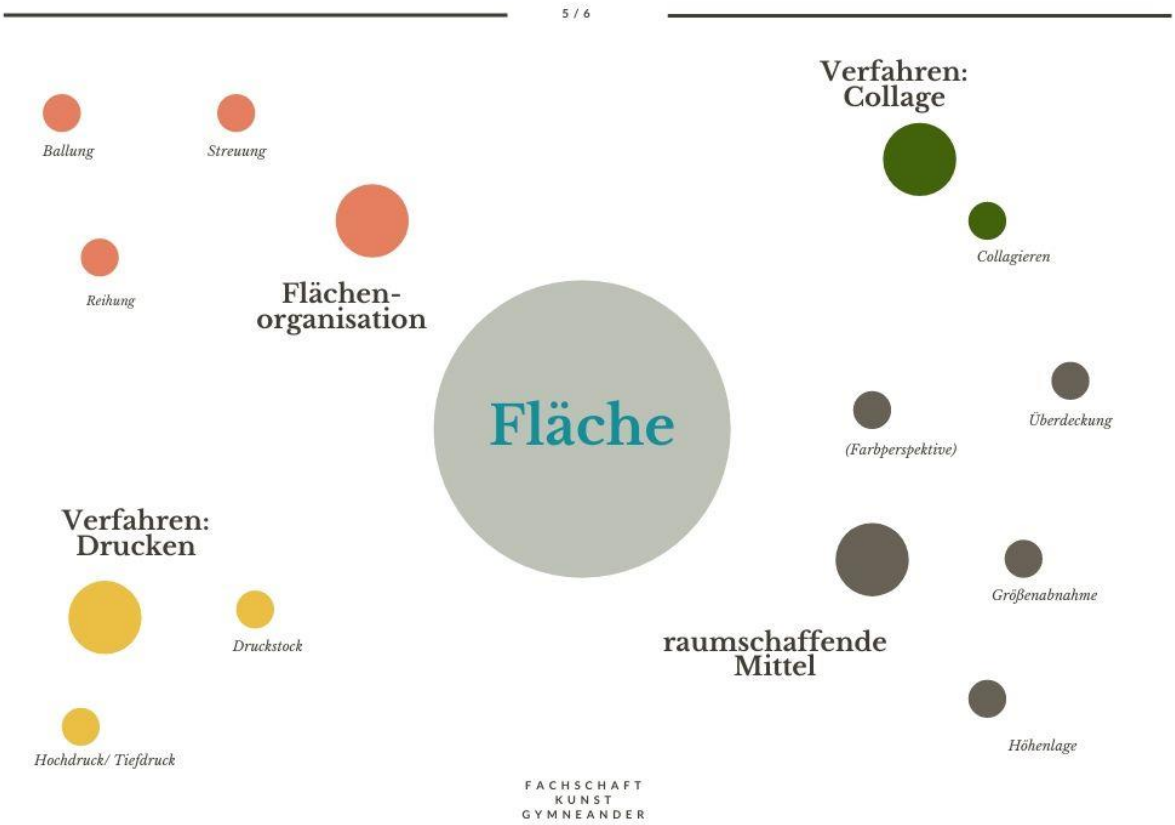
Fachglossar

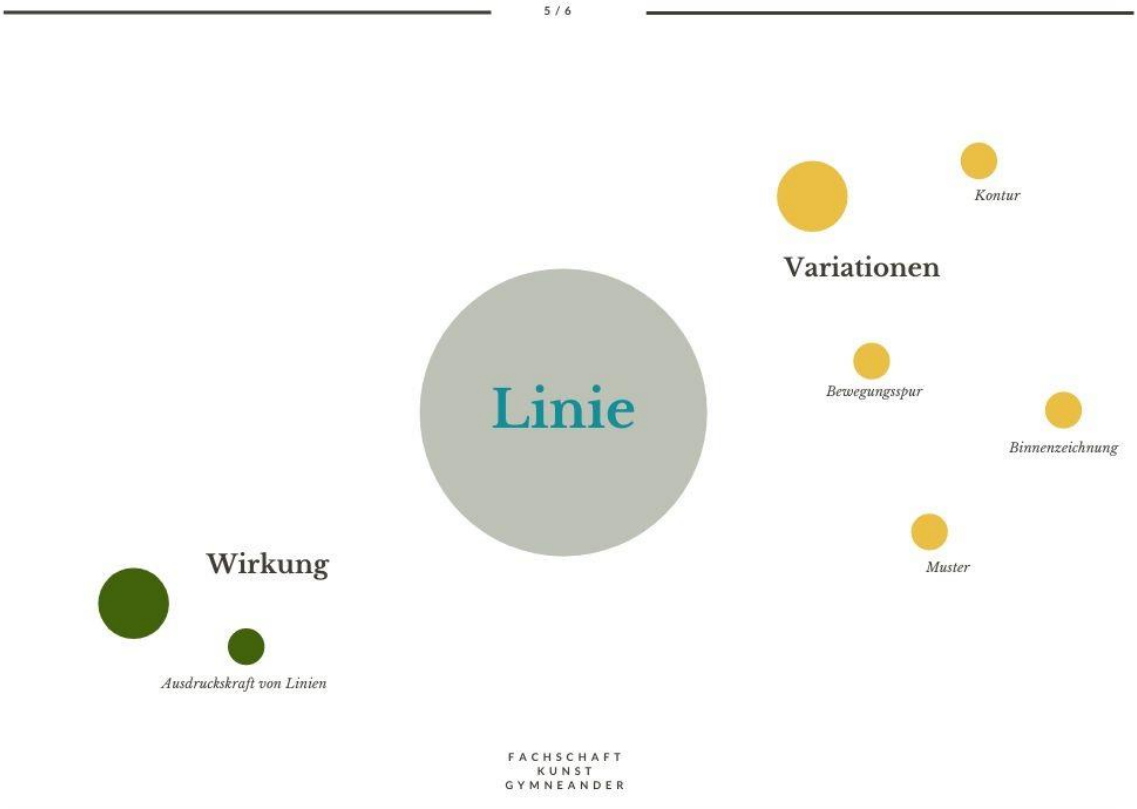
des Gymnasium am Neandertal 5/6

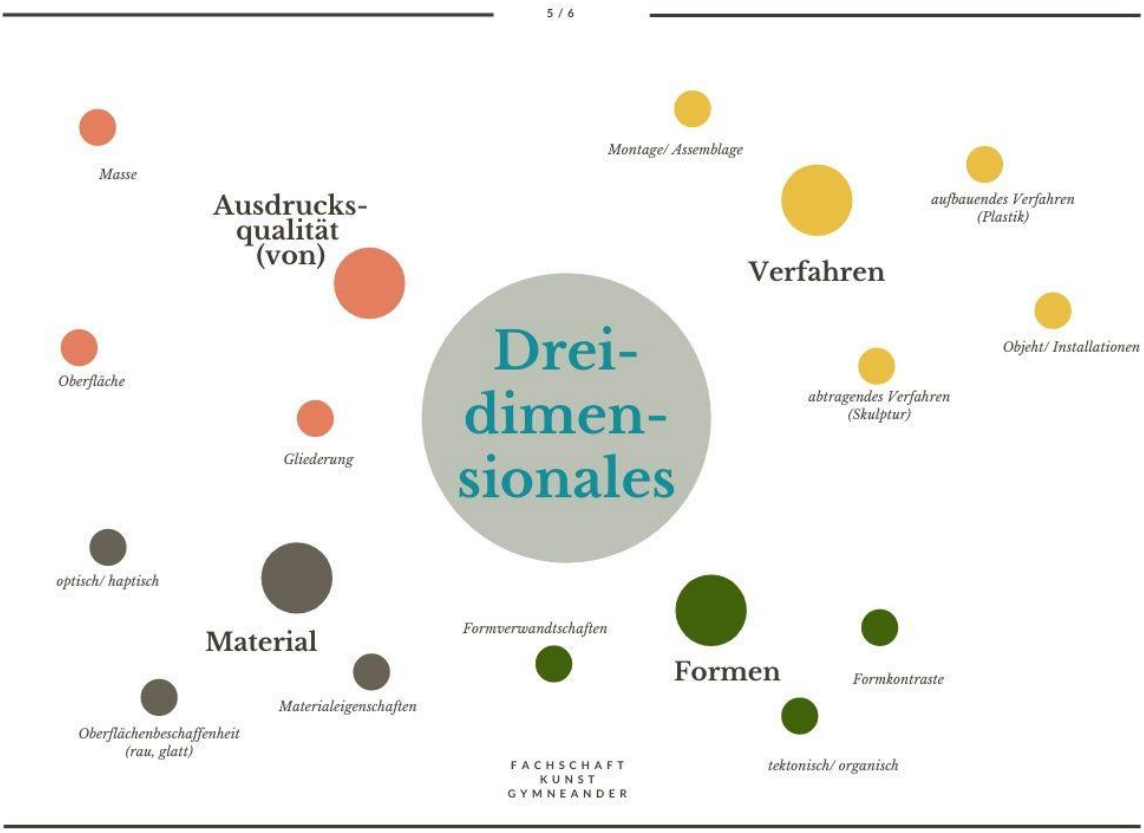
angelehnt an die Vorgaben des KLP 2019 NRW



FACHSCHAFT KUNST GYMNEANDER


5 / 6
Ballung
Streuung
Reihung
Flächen-
organisation
Fläche
Verfahren:
Collage
Collagieren
(Farbperspektive)
Überdeckung
Größenabnahme
raumschaffende
Mittel
Höhenlage
Verfahren:
Drucken
Druckstock
Hochdruck/ Tiefdruck
FACHSCHAFT
KUNST
GYMNEANDER


5 / 6
Kontur
Variationen
Linie
Bewegungsspur
Binnenzeichnung
Muster
Wirkung
Ausdruckskraft von Linien
FACHSCHAFT
KUNST
GYMNEANDER



3.5 Unterrichtsvorhaben 7-10 mit Fachglossar

Entsprechend unseres Anliegens, den Fachwortschatz der Schülerinnen und Schüler stetig auszubauen, wurde das Fachglossar den Kompetenzen der 7-10 des KLP angepasst und erweitert. Es ist zu beachten, dass der Kunstunterricht der Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 epochal stattfindet. Angelehnt an die Kompetenzerweiterung des Medienkompetenzrahmens, werden nun auch Grundlagen für den Umgang mit ditigal verändertem Bildmaterial in Rezeption und Produktion gelegt. Hierbei ist der Fachschaft insbesondere ein kritischer Umgang mit (Alltags-/ Medien-)Bildern wichtig, der durchaus auch ohne Einsatz digitaler Werkzeuge eingefordert werden kann.

Unterrichtsvorhaben
7-10
mit Fachglossar
(Anmerkung: UV 10 noch in Arbeit)

Jahrgangsstufe 7 (KLP 2019, G9)

Unterrichtsvorhaben:

Thema: ...
Figur - Tanz: Figuren in Bewegung (Urban Dance/Hip-Hop)

Die SuS skizzieren Menschen in Bewegung, arbeiten die charakteristischen Bewegungen des Urban Dance oder Hip-Hop Tanzes heraus und stellen diese Bewegung (anatomisch, bzw. proportional korrekt) in einer markanten Silhouette (doppelwandiger Pappaufsteller) heraus. Anschließend können die Figuren in Gruppen in einen Dialog gesetzt werden.

Zeitbedarf geplant:	Ein Quartal (ca. 8 -10 x 60 Min.)
Verortung des UV in der Jgst.:	7
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt/e: **Fläche** > **Raum** > Zeit > **Form** > Material > Farbe, IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: > Bildstrategien: **künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden** (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens • **personale/soziokulturelle Bedingungen** (soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen) IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt/e: Malerei > **Grafik** > Fotografie > **Plastik** > Architektur > Film > Aktion, • Schwerpunkt/e: Fiktion/Vision (Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen) > Expression (Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung) > **Dokumentation (abbildhaft, sachbezogen- wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit**) > Persuasion (Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten.

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP 2019 am Ende der Sek. I Gymnasium)

➢ **Übergeordnete Kompetenzen**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,

- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von
- werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der **Flächenorganisation** (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge),
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/**Montagen**,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die **Darstellung von Bewegungen** und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen.

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren (– auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge –) kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern **malerische**, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Zeichenkarton (ca. 320g), Wasserfarben, Pinsel, Wasserbecher, Scheren, Cutter, Schneideunterlagen, **Montagekleber** (Baumarkt), Bleistift, ggf. Lineal, ggf. Heißkleber, • Beamer, Projektionswand, PC, Overheadprojektor • Darstellungen menschlicher Körperproportionen (vom „Strichmännchen“ zur Figur) • Skizzenheft/-hefter, Skizzenpapier für Zeichnungen/ Skizzen der Tänzer und Entwurf der eigenen Figur • Tafelanschrieb (o. Kriterien anderweitig festhalten (lassen)) • ggfs. Bilderpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten in der zeichnerischen Umsetzung, (z.B. YouTube) Videos von Hip-Hop Tänzern*innen	• Einstieg: zunächst werden Videos von Hip-Hop Tänzern*innen gezeigt– der Film wird gestoppt, an einer Stelle, an der das Standbild eine oder mehrere ausdrucksstarke Positionen der Tänzer*innen zeigt – das Vorhaben wird erläutert, ein Beispiel wird gezeigt • Die SuS bekommen die Körperproportionen eines Strichmännchens (auf Papier oder an der Tafel erläutert – z.B. Kopf passt ca. 7x in den gesamten Körper, Oberkörper und Beine sind etwa gleich lang, Arme mit Händen gehen etwa bis zur oberen Mitte des Oberschenkels, das Becken befindet sich etwa in der Körpermitte, etc.), ebenso, wie aus dem Strichmännchen die Silhouette einer Figur ergänzt werden kann • Nun zeichnen die SuS die Standbilder der bewegten Figuren innerhalb von 2 Min (skizzieren), der Film wird mehrfach angehalten, so dass jede*r SuS mehrere Skizzen anfertigen kann. • Die Skizzen werden nun zu Figuren ausgearbeitet, eine Figur, die als gelungen betrachtet wird, soll ausgeschnitten werden. • Mittels OHP können die Silhouetten der Figuren im Plenum verglichen werden und an der Tafel (o. digital) wird festgehalten, welche Kriterien für eine gelungene Figur erfüllt werden müssen (z.B. Arme und Beine möglichst körperfern darstellen, exakt ausschneiden, auf Details (z.B. Kleidung) achten, ausdrucksstarke Bewegungen darstellen, Körperproportionen beachten (z.B. Arme, Beine nicht zu kurz, Füße nicht zu klein), Standfestigkeit der Figur (kein einseitiges Übergewicht) einplanen).

<table>
<tr>
<td> </td>
<td>

Eine Haltung wird ausgewählt, ggf. noch einmal größer oder sauberer gezeichnet, ausgeschnitten und als Schablone für die beiden Seiten der Figur verwendet, die aus dem Karton ausgeschnitten werden. Diese beiden werden dann mit Hilfe schmaler Pappstege und dem Montagekleber miteinander verbunden.
Nach Absprache innerhalb der Gruppe werden die Pappfiguren koloriert (z.B. mit Wasserfarbe) und anschließend auf einer Plattform (welche farblich gestaltet worden ist) angeordnet zu einer Tanzformation und mittels Heißkleber am Untergrund befestigt.
Aufgabenstellung: Stellt in einer Gruppe von 3-4 Personen eine Hip-Hop/Urban-Dance Tanzformation aus doppelwandigen, ca. 15cm großen Pappaufstellern her
Entscheidet innerhalb der Gruppe über Körperhaltungen, Farbgestaltung der Figuren und der Platte, auf der die Figuren befestigt werden

Genauer Arbeitsauftrag und Beispiele in Heft 40 „KUNST – 5-10“, Friedrich Verlag, 3. Quartal I 2015, Bestellnr: 19340, S. 12-17, Autorin: Gisela Hollmann-Pleissig
(Bei Bedarf an Haußels wenden)

Individuelles Heft zum Thema Körper – Proportionen und Bewegung, z.B. als Einleger für das begleitende „Kunstheft“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet;

(Fotos von Arbeitsergebnissen der Klasse 7a, Dezember 2019 am Gymneander)
</td>
</tr>
<tr>
<td>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen
• Kein direkter Bezug zu Künstlerinnen und Künstlern</td>
<td>> zeitgenössische Alltags-Kultur: z.B. Urban-Dance, Hip-Hop (z.B. Youtube)</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachliche Methoden
• Beschreibung (bzgl. Körperproportionen, Figur und Umraum, Figur in Bewegung)
• Präsentation von Figuren – Anordnung zueinander und Farbwahl und -wirkung</td>
<td>• Begutachtungs- und Bewertungsraster zur der Qualität</td>
</tr>
</table>

• Individuelle Gestaltung und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen der Planung und Präsentation • kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses	von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können
• Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• spontane Beschreibung der Figuren • Beschreibung der Wirksamkeit der Silhouetten • Besonderheiten bei der Arbeit mit festem Papier, Prozessen des sauberen und genauen Ausschneidens und des Zusammenfügens mithilfe des Montageklebers • Gemeinsame Entscheidungen zur Farbgestaltung der Figuren und des Untergrunds treffen und diese begründen können (z.B. Farbkontraste) • Anordnen der Figuren im Raum zu einem dynamischen, kontrastreichen Gesamtgefüge
• Evaluation • aspektbezogene Evaluation des UV	• einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Skizzenhefts • Präsentation	• Präsentation der Ergebnisse der GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) • Führung des Skizzenheftes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Jahrgangsstufen 7 (KLP 2019, G9)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema:
Mein Graffiti
Parallelperspektive

In diesem UV wird z.B. der eigene Namenszug gestaltet. Dabei werden Mittel der perspektivischen Darstellung verwendet (Parallelperspektive – *individuelle Förderung: Ansätze der Zentralperspektive mit einem Fluchtpunkt*).
Aus dem Namen (oder einem anderen Wort) gestalten die S*uS ein „Piece". Für die Form der Buchstaben kann auf Vorlagen zurückgegriffen werden oder ein eigener „Style" entworfen werden.

Zeitbedarf geplant:	1 Quartal **tatsächlich:**
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der Jgst.:**	7
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt/e: **Fläche** > Raum > Zeit > Form > Material > Farbe, IF 2 (Bildkonzepte) • Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvoll strukturierend, experimentierend-erkundend, sammelnd, imaginierend, verfremdend) • **personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse auf Gestaltungen** IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt/e: Malerei > **Grafik** > Fotografie > Plastik > Architektur > Film > Aktion, • Schwerpunkt/e: Fiktion/Vision (Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen) > **Expression** (Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung) > Dokumentation (abbildhaft, sachbezogen- wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit) > Persuasion (Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten.

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP 2019 am Ende der Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, **Parallelperspektive** sowie **Ein**- und Zwei-**Fluchtpunktperspektive**, Farb- und Luftperspektive, **Licht-Schatten-Modellierung**),
- Fläche: Mittel der Flächenorganisation (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),

raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme)

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Bleistift, ggf. Lineal; schwarzer Fineliner oder Edding; • Farbiger Tonkarton • Vorlagen • Fachglossar Graffiti • vereinfachtes Bildanalyseschema Sek I • ggfs. Bilderpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten bei perspektivischen Übungen	• Arbeitsanregungen mit Pflicht und Wahlaufgaben für die Gestaltung und das perspektivische Darstellen der Buchstaben • Individuelles Heft weitergeführt oder neu erstellt (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“, sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) • Bereitstellung von Abbildungen von Graffitis (verschiedene „pieces“) file:///C:/Users/Kerstin%20Haussels/Documents/FK%20Kunst/neue%20Kunstcurricula/2020_G9_Curricula%20SI/graffiti_Theorie_prakt_Ausprobieren.PDF
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Künstlerinnen und Künstler/ Dokumente unterschiedlicher Zeiten (Street-Art-Künstler*Innen und Fotografien von Graffiti im urbanen Raum)	> zeitgenössische Graffitis – Beispiele (https://www.tripadvisor.de/ShowUserReviews-g56003-d12849331-r634496479-Houston_Graffiti_Building-Houston_Texas.html#photos;aggregationId=&albumid=&filter=2&ff=421045230 letzter Zugriff: 26.02.2020) https://www.mifus.de/out/pictures/generated/product/1/665_665_80/4016096294526_196469_4016096294519_196468.jpg; https://graffiti-büro.de/wp-content/gallery/graffiti-auftrag-kunst-duesseldorf/duesseldorf-skyline-graffiti-bunt-kunstvoll-abstrakt-style-design-indoor.jpg ; letzter Zugriff:26.02.2020) >Vorlagen für Buchstabengestaltung - Bsp.

	(1https://static.vecteezy.com/system/resources/previews/000/122/835/non_2x/letras-letters-alphabet-dimensional-vector.jpg, 2. https://www.pinterest.ie/pin/371195194285389369/ 3 https://cdntv2.dibujos.net/big/como-dibujar-la-palabra-love-en-3d-muy-facil.jpg letzter Zugriff: 26.02.2020)
Fachliche Methoden • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses	• vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können
• Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• Beschreibung von Buchstaben, Graffiti (v.a. „Pieces“) • Grundlegendes perspektivisches Verständnis • Fachbegriffe „Raum“
• Evaluation • aspektbezogene Evaluation des UV	• einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge (v.a. zu Beginn der UE) • gestaltungspraktisches Produkt (Graffiti) • Gestaltung der Buchstaben [(ggf. in Farbe oder) mithilfe von Schraffur/ Schattierung, um die dreidimensionale Wirkung zu unterstützen] • Führung des „Perspektiveheftes“ (z.B. Fortführung des Skizzenhefts aus 5&6) • Präsentation des Graffiti	• Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) • Führung des individuellen „Perspektiveheftes“ (Anwendung der Parallel- oder Fluchtpunktperspektive auf Buchstaben) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Jahrgangsstufen 8 (KLP 2019, G9)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema:
Hallo!? Ist da jemand?
So viele Menschen und so wenig Raum

In diesem UV wird aus mehreren zusammenstehenden Regalen ein Hochhaus mit zahlreichen Appartements und ihren Bewohnern nachempfunden.
Alle S'uS übernehmen die Verantwortung für ein 1-Zimmer-Appartment und gestalten dieses durch selbstgemachte Fotografien und weiteres Collagematerial.
Im Mittelpunkt steht die Bewohnerin/ der Bewohner selbst. Wie steht sie/ er in Beziehung zu seinen unmittelbaren Nachbarn? Nehmen sie Kontakt zueinander auf, stören sie sich oder bleiben sie für sich?
Die S'uS inszenieren sich entsprechend ihrer Idee in ihren Wohnraum. Ihre Ideen präsentieren sie am Ende des UV vor der Lerngruppe.
Da alle 9. Jahrgangstufen parallel arbeiten, entsteht am Schluss ein Riesen-Wohnhaus.

In dieses UV werden auch zeichnerische Übungen zur Erweiterung der Wahrnehmung des Tiefenraums eingebaut (Schwerpunkt: Innenraum oder Außenraum, Zentralperspektive)

Zeitbedarf geplant:	20 Stunden **tatsächlich:**
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der Jgst. :**	8
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt/e: Fläche > **Raum** > Zeit > Form > Material > Farbe, IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens • **personale/soziokulturelle Bedingungen** (soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen) IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt/e: Malerei > Grafik > **Fotografie** > Plastik > **Architektur** > Film > Aktion, • Schwerpunkt/e: **Fiktion/Vision** (Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen) > Expression (Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung) > Dokumentation (abbildhaft, sachbezogen- wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit) > Persuasion (Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten.

Festlegung der Kompetenzen
(obligatorisch festgeschrieben im KLP 2019 am Ende der Sek. I Gymnasium)

➢ **IF 1: Bildgestaltung**
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (**Körper-Raum-Bezug**) durch zusammenfügende Verfahren **(hier: Fotocollage**)

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Regale, Maße der Wände • Graupappe, Kleber, Zeitschriften • Kameras (Handys) • Fachglossar „Raum“ 7-9 als Mind-Map • vereinfachtes Bildanalyseschema Sek I • ggfs. Bilderpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten bei perspektivischen Übungen	• Arbeitsanregungen mit Pflicht und Wahlaufgaben für „Perspektive-Heft/ Innen- und Außenraum“ • Individuelles Heft als Einleger für das begleitende „Kunstheft“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) • Bereitstellung von Abbildungen von Riesenhäusern, Wohnprojekten, Innenräumen)
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Künstlerinnen und Künstler/ Dokumente unterschiedlicher Zeiten (Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit dem Thema „Mensch/Wohnraum“ auseinander gesetzt haben	> zeitgenössische (Alltags-)Kultur: z.B. Möbellösungen aus Möbelkatalogen für kleine Räume, Mini-Appartements in Japan heute ; Wohnraum früher; hier: Wohn- und Schlafraum in Einem, Arbeiterfamilie Berlin, 1910 (www.japantimes.co.jp und https://www.bpb.de, letzter Zugriff: 26.02.2020) > überzeitliche Darstellungen von Mensch/ Wohnraum z.B. Andreas Gurskys „Copan“, 2002,

	 oder „Montparnasse“, 1993
Fachliche Methoden • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses	• Satzanfänge und Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung) • vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen)Ergebnissen • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können
• Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• Beschreibung von Außen- und Innenräumen • Grundlegendes perspektivisches Verständnis • Fachbegriffe „Raum“
• Evaluation • aspektbezogene Evaluation des UV	• einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt (Innenraum) • nachvollziehbare Beziehung der Figur zu Nachbarn • Führung des „Perspektiveheftes“ • Präsentation der Idee	• Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) • Führung des individuellen „Perspektiveheftes“ (Anwendung der Fluchtpunktperspektive eines Innenraums) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Jahrgangsstufen 7-10 (KLP 2019, G9)

Unterrichtsvorhaben: **Und sie bewegt sich doch...! Als die Zeichnung laufen lernte** Durch Reihung und die Trägheit der Sinne animierte Zeichnungen entdecken, erkennen und erstellen.	
Zeitbedarf geplant:	8 **tatsächlich:**
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der Jgst. :**	9 9.1
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt/e: **Fläche** > Raum > **Zeit** > Form > Material > Farbe, IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: > Bildstrategien: **künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden** (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens • personale/soziokulturelle Bedingungen (soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen) IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt/e: Malerei > **Grafik** > Fotografie > Plastik > Architektur > **Film** > Aktion, • Schwerpunkt/e: **Fiktion**/Vision (Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen) > Expression (Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung) > **Dokumentation** (abbildhaft, sachbezogen- wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit) > Persuasion (Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten.
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP 2019 am Ende der Sek. I Gymnasium)	

- .

➢ IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler,

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,

➢ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler,

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➢ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Papierkärtchen / Vorlagen für das Trommelkino • Bleistift, Farbkasten, Temperafarben, Pinsel, Pinnwand, Bohrmaschine / „Dremel“ o.ä. Für das Trommelkino • Fachglossar7/8/9/10 als Mind-Map • vereinfachtes Bildanalyseschema Sek I • ggfs. Materialpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten in der zeichnerischen Umsetzung	• - Arbeitsanregungen mit Pflicht und Wahlaufgaben für Farbtagebuch“ (auch in Hinblick auf den Aufbau des Fachwortschatzes, hier in Gelb markiert) • Bereitstellung von Beispielen zum Daumenkino
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit Daumenkino / bewegten Zeichnungen auseinandergesetzt haben	> zeitgenössische (Alltags-)Kultur: z.B. X (z.B. aus Prävention („Verhütungs-Daumenkino“) z.B. ***diverse Künstler*innen, z.B. aus dem Katalog „Daumenkino“***
Fachliche Methoden • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Einzelarbeit (EA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses	• vorgedruckte Trommelkinovordrucke im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können
• Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• spontane Ideenfindung / alltagsbezogen / einfacher biographischer Ansatz • Beschreibung der Stifthaltung und des Vorgehens bei Umrisszeichnung • Besonderheiten in Arbeit mit Finelinern
• Evaluation • aspektbezogene Evaluation des UV	• einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Präsentation	• Präsentation der Ergebnisse der EA, (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Papierkärtchen / Vorlagen für das Trommelkino • Bleistift, Farbkasten, Temperafarben, Pinsel, Pinnwand, Bohrmaschine / „Dremel“ o.ä. Für das Trommelkino • Fachglossar7/8/9/10 als Mind-Map • vereinfachtes Bildanalyseschema Sek I • ggfs. Materialpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten in der zeichnerischen Umsetzung	• - Arbeitsanregungen mit Pflicht und Wahlaufgaben für Farbtagebuch“ (auch in Hinblick auf den Aufbau des Fachwortschatzes, hier in Gelb markiert) • Bereitstellung von Beispielen zum Daumenkino
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit Daumenkino / bewegten Zeichnungen auseinandergesetzt haben	> zeitgenössische (Alltags-)Kultur: z.B. X (z.B. aus Prävention („Verhütungs-Daumenkino“) z.B. ***diverse Künstler*innen, z.B. aus dem Katalog „Daumenkino“***
Fachliche Methoden • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Einzelarbeit (EA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses	• vorgedruckte Trommelkinovordrucke im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können
• Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• spontane Ideenfindung / alltagsbezogen / einfacher biographischer Ansatz • Beschreibung der Stifthaltung und des Vorgehens bei Umrisszeichnung • Besonderheiten in Arbeit mit Finelinern
• Evaluation • aspektbezogene Evaluation des UV	• einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Präsentation	• Präsentation der Ergebnisse der EA, (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Jahrgangsstufen 7-10 (KLP 2019, G9)

Unterrichtsvorhaben: **„Bewegte Bilder / bewegende Bilder - Stop-Trick-Film“** **Verfahren des stop-motion-Films kennenlernen und erproben**	
Zeitbedarf geplant:	14-20 **tatsächlich:**
Klasse/ Kursart: **Verortung des UV in der Jgst. :**	9 9.2
Inhaltsfelder (IF) **Inhaltliche Schwerpunkte**	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt/e: Fläche > Raum > **Zeit** > Form > **Material** > Farbe, IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), **adressatenbezogene Formen des Präsentierens** IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt/e: Malerei > Grafik > **Fotografie** > Plastik > Architektur > **Film** > **Aktion**, • Schwerpunkt/e: **Fiktion**/Vision (Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen) > Expression (Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung) > Dokumentation (abbildhaft, sachbezogen- wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit) > **Persuasion** (Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten.
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP 2019 am Ende der Sek. I Gymnasium)	

➢ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,

➢ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler,

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➢ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

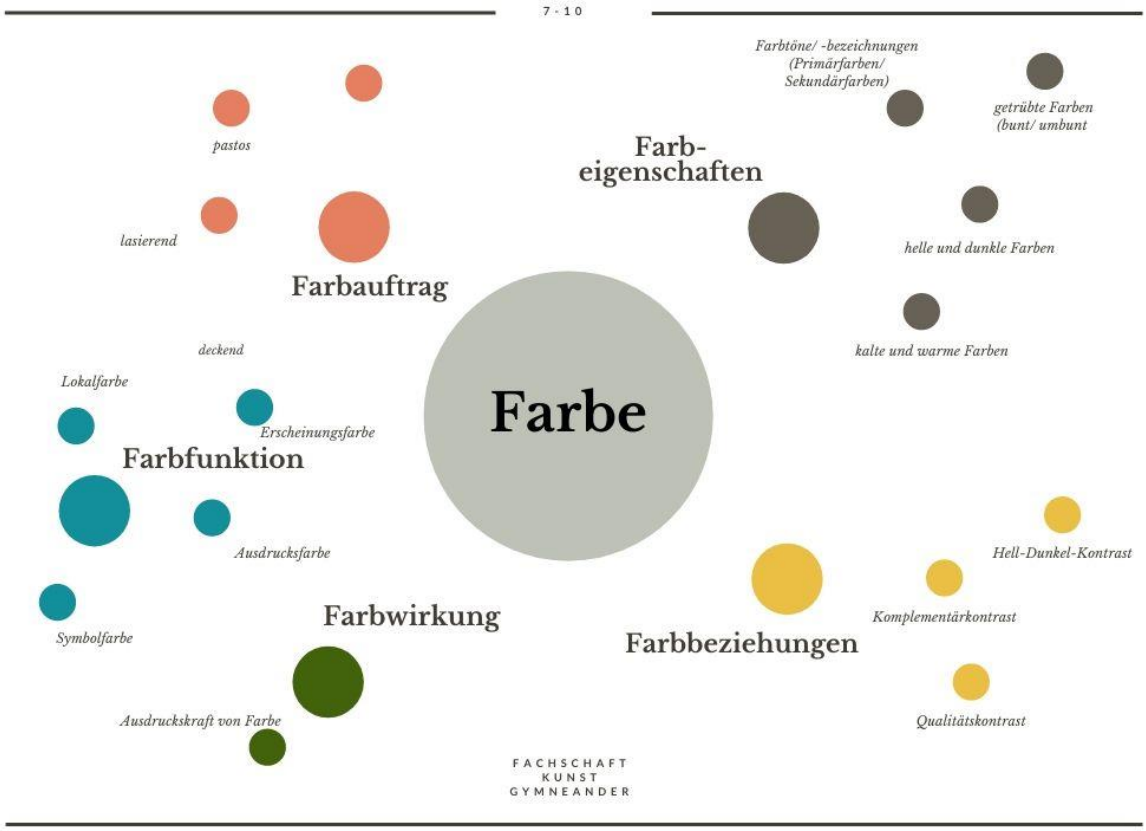
Die Schülerinnen und Schüler

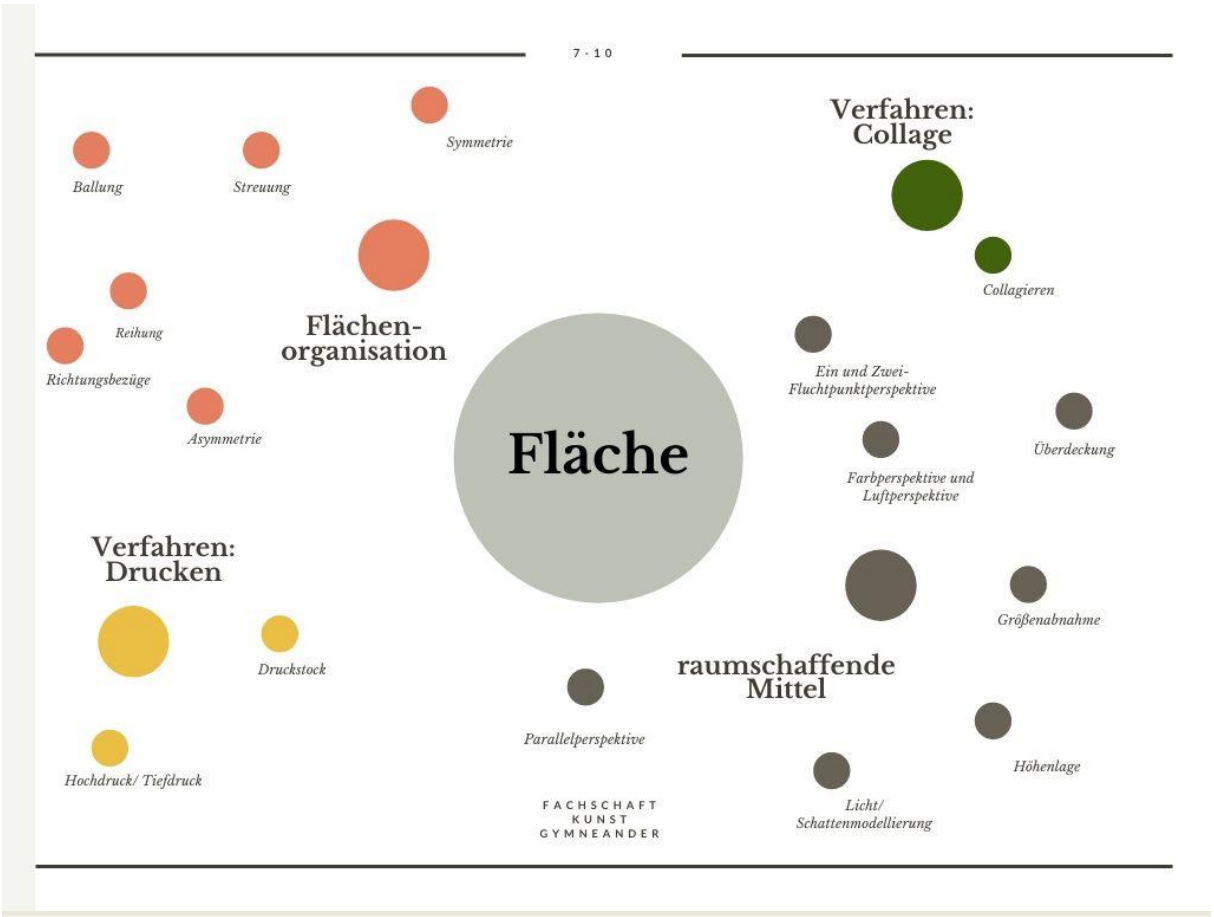
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

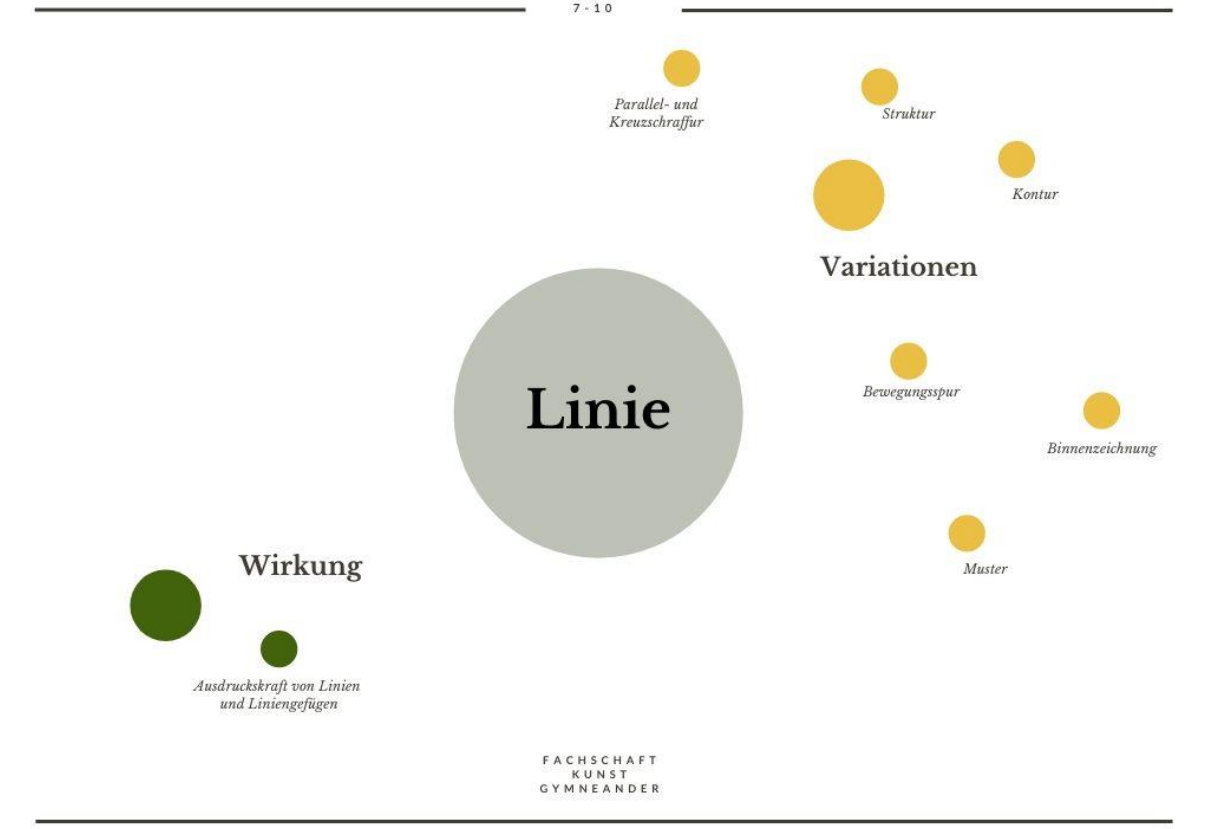
Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien • Handy oder digitale Kamera, Stative/Adapter, • Computerbasiertes Filmschnittprogramm (z.B. „shotcut“, „Moviemaker“) • Fachglossar 7/8/9/10 als Mind-Map • vereinfachtes Bildanalyseschema Sek I • ggfs. Bilderpool / Film“Archiv“ (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten in der Umsetzung	• greenscreen, Knete, div. sonstige Materialien, eigene Realitäten-Sequenzen, Musik • Bereitstellung von Filmausschnitten zum Trickfilm, von den Anfängen (vgl. Tierzeichnung Lascaux) über „Walt Disney“ und „King Kong“ der 30er Jahre bis hin zum modernen Musikvideo • Abbildungen zum storyboard (z.B. star-track)
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren, Film-Künstler*innen), die sich in ihrem Werk mit stop-motion auseinandergesetzt haben	> zeitgenössische (Alltags-)Kultur: z.B. Musikvideo Werbung > Kunstfilme (zeitgenössischer) Künstler*innen z.B. ***Christian Boltanski*** ***William Kentridge***
Fachliche Methoden • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses	• vorgedruckte Storyboards mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Produkten/ Präsentationen • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können
• Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• spontane Beschreibung einer Filmwirkung • Beschreibung des Vorgehens bei der Ideenfindung und der Produktgestaltung • Besonderheiten in Arbeit mit den Medien der Filmerstellung
• Evaluation • aspektbezogene Evaluation des UV	• einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Detaillierte Planung der GA, z.B. über Arbeitstagebuch und verbindlich: storyboard • Präsentation	• Präsentation der Ergebnisse der GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

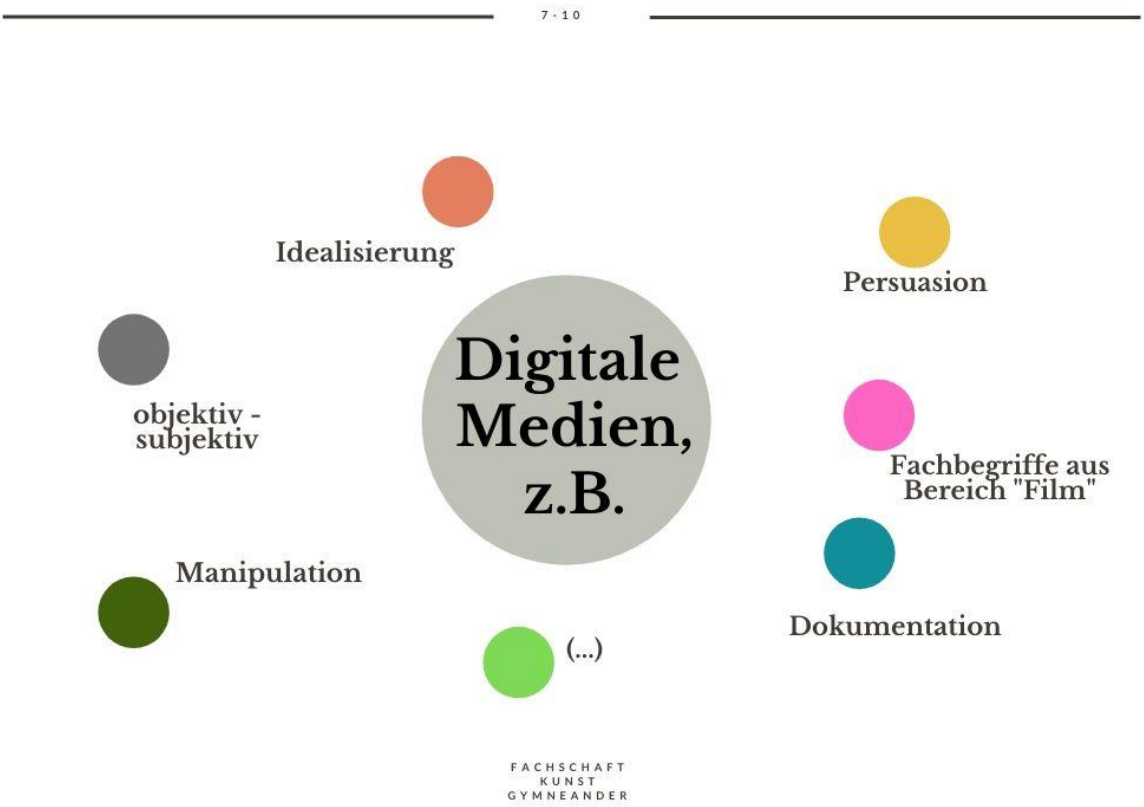
Fachglossar

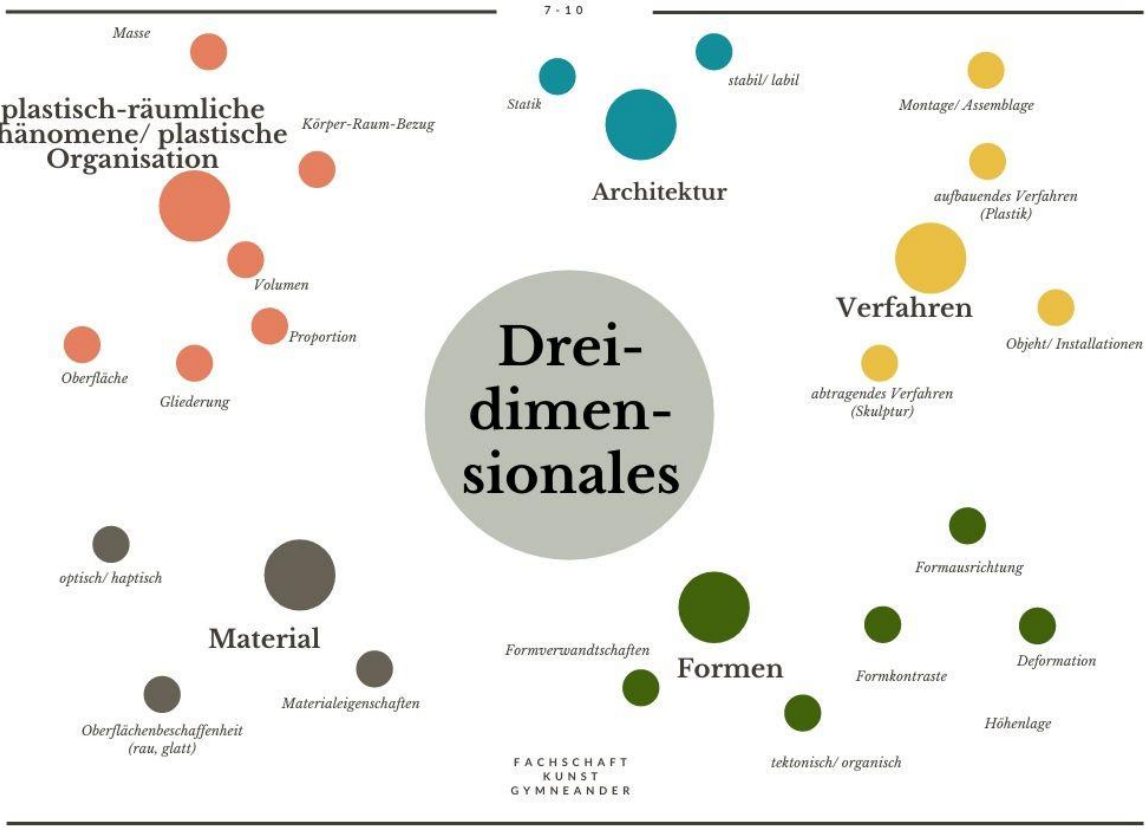
des
Gymnasium am Neandertal
7-10
angelehnt an die Vorgaben des
KLP 2019 NRW




7 - 10
Symmetrie
Ballung
Streuung
Verfahren:
Collage
Collagieren
Reihung
Flächen-
organisation
Richtungsbezüge
Ein und Zwei-
Fluchtpunktperspektive
Fläche
Asymmetrie
Überdeckung
Farbperspektive und
Luftperspektive
Verfahren:
Drucken
Größenabnahme
Druckstock
raumschaffende
Mittel
Parallelperspektive
Höhenlage
Hochdruck/ Tiefdruck
Licht/
Schattenmodellierung
FACHSCHAFT
KUNST
GYMNEANDER


7 - 10
Parallel- und
Kreuzschraffur
Struktur
Kontur
Variationen
Linie
Bewegungsspur
Binnenzeichnung
Muster
Wirkung
Ausdruckskraft von Linien
und Liniengefügen
FACHSCHAFT
KUNST
GYMNEANDER


7 - 10
Idealisierung
Persuasion
Digitale Medien, z.B.
objektiv - subjektiv
Fachbegriffe aus Bereich "Film"
Manipulation
Dokumentation
(...)
FACHSCHAFT KUNST GYMNEANDER


7 - 10
Masse
plastisch-räumliche Phänomene/ plastische Organisation
Körper-Raum-Bezug
Volumen
Proportion
Oberfläche
Gliederung
Statik
stabil/ labil
Architektur
Montage/ Assemblage
aufbauendes Verfahren (Plastik)
Verfahren
Objeht/ Installationen
abtragendes Verfahren (Skulptur)
Drei-dimen-sionales
optisch/ haptisch
Material
Materialeigenschaften
Oberflächenbeschaffenheit (rau, glatt)
Formausrichtung
Formverwandtschaften
Formen
Formkontraste
Deformation
Höhenlage
tektonisch/ organisch
FACHSCHAFT KUNST GYMNEANDER

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

In diesem Sinne folgen die Unterrichtsvorhaben für die Jgst. 10, nachdem die Fachschaft die UVs der kommenden 7, 8 und 9 durchgeführt und evaluiert hat.

Das Fachkollegium Kunst überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

In den Dienstbesprechungen und in der Fachkonferenz zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert und die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan eingearbeitet.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Alle Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen werden im Sinne einer **fachlichen Qualitätssicherung** zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht. Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitäts-entwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann z.B. u.a. auch das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de).